

- Skulptur. Skulptur: Über Volutenkonsolen zwei weißgefaßte Holzfiguren der Hl. Ignatius von L. und Johannes Nepomuk; um 1730.
- Taufbecken. Taufbecken: Aus Stuck, überstrichen; ein mit Steilvoluten und Tressenornament geschmückter Fuß, darüber sechseitige, gekerbte Schale; auf dem Holzdeckel Bekrönung mit Einkerbung, Blattkranz und Kartuscheornament, eine stilisierte Frucht darstellend. Anfang des XVIII. Jhs.
- Kaseln. Kaseln: 1. Mittelstreifen silbergestickt, mit kleinen Streublumen und Silberborte, um 1760.
2. Rot; Mittelstreifen mit sehr dichter, goldgestickter Spiralenranke auf grauem Grunde; zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
- Grabsteine. Grabsteine: Innen an der Nordwand; zwei rote oben rundbogig abgeschlossene Marmortafeln mit vergoldeten ovalen Wappenreliefs; Maria Theresia Edle von Suttner 1788. Bezeichnet: *Vinzenz Edler von Suttner* 1795.
- Glocken. Glocken: 1. (Hl. Dreifaltigkeit, St. Michael): *Leopold Hierstand, Pfarrer in O. H. — Mich. g. Barthol. Kaffel, Wien 1840.*
2. (Maria-Hilf): *Joh. Bapt. Dival in Wienn h. m. gossen 1728.* (Diese Glocke aus der Suttnerschen Herrschaft Prerau hieher gebracht.)

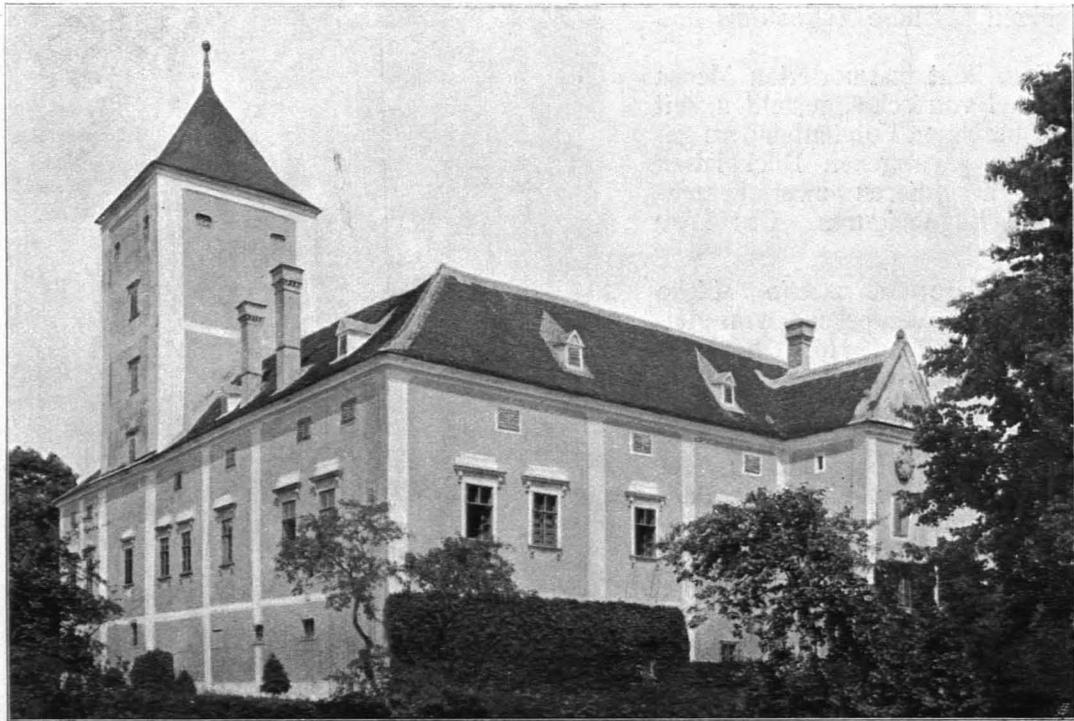


Fig. 259 Ober-Höflein, Schloß (S. 226)

- Schloß. Schloß im Besitze der Freiherren von Suttner:
Über den ältesten Besitzer s. oben; von 1221—1275 ist ein Geschlecht „von Höflein“ erweisbar (Fontes III und XXI), das mit den Grafen von Hardegg im Lehensverbande stand. 1429 wird die Schloßkapelle erwähnt (SCHMIEDER, *Matricula Passav.*, 31). 1481 bis 1570 erscheinen die Grafen von Hardegg als unmittelbare Besitzer des Gutes, das vor 1592 an die Gienger und später an die Breuner überging. Im XVI. Jh. erhielt das Schloß seine jetzige Gestalt, worauf die allgemeine Anordnung sowie die Laubengänge und die Spuren von Sgraffitobemalung an einem Kamine hindeuten. Eine Adaptierung erfolgte wohl, als es 1724 von Johann Josef Grafen von Breuner an Matthias Suttner kam, der bald darauf in den Adelstand gehoben wurde, und dessen Familie das Schloß noch heute besitzt.
- Beschreibung. Vier im Rechtecke angeordnete Gebäudetrakte mit glatten Fronten. Die Fenster der Nord- und Westseite mit ausladenden Sohlbänken und von Voluten getragenen Sturzbalken. In der Westfront nahe der Nordecke ein von Lisenen eingefasster mit drei Stockwerken überragender viereckiger Turm mit jeder-